



Informationen zur Ihrer Kinesiologischen Tape-Behandlung

Kinesiologisches Taping (Kinesiologie = Lehre der Bewegung) ist eine einfache Methode, die körpereigene Heilungsprozesse des Menschen nutzt und unterstützt. Nach dem fachgerechten Aufkleben des Tapes, wird die Haut durch Bewegung wellenförmig angehoben und wieder gestrafft. Die während jeder Bewegung abwechselnd entstehende Faltenbildung und Straffung ist gewollt. Dadurch kommt es in dem betroffenen Gebiet zu einer verbesserten Zirkulation im Gewebe und die daraus resultierende Druckentlastung hat eine Schmerzreduktion zur Folge.

Vor jeder Behandlung ist zu beachten, dass die Haut nicht mit Körperlotion, Körperölen oder ähnlichen Pflegeprodukten behandelt wird. Die Bänder kleben dann nicht auf der Haut. Auf einer stark behaarten Haut kleben die Bänder ebenfalls schlechter und bereiten Schmerzen beim Entfernen. Deshalb ist es ratsam die Haut einige Zeit vor dem Taping zu rasieren, wenn man weiß das getapt wird.

Nach dem Aufkleben der Bänder erfährt der Patient oft schon eine deutliche Schmerzreduktion. Die Tapes bleiben 8 - 10 Tage auf der Haut. Nach zwei bis drei Tagen kann es sein, dass die Haut etwas zu jucken anfängt. Dies ist meistens ein Zeichen für einen aktiveren Stoffwechsel in diesem Bereich durch die gewollte Wirkung der Mikromassage des Tapes. Dieses Jucken kann auch evtl. auftreten, wenn man vermeiden will, dass die Klebebänder nass werden. Sie duschen oder baden bitte so wie immer. Die Tapes sollten jedoch nicht mit Pflegeölen in Kontakt kommen, weil sie sich sonst dort lösen.

Wenn die Haut sich im Bereich der Klebebänder entzündlich verändern sollte, nehmen Sie die Tapes unverzüglich ab und informieren mich darüber! Der Einsatz eines Öls ist evtl. bei empfindlicher Haut sinnvoll, um das Tape leichter von der Haut zu lösen. besonders dann, wenn die Haut unter dem Tape stark behaart ist und nicht vorher rasiert wurde. Die eingesetzten Klebebänder bestehen aus Baumwollgewebe, das mit einem Arcylkleber beschichtet ist. Allergische Reaktionen werden nur selten beobachtet.

Matthias Diehl - Heilpraktiker